

EEG-Reform: Vereinbarkeit von PPAs mit CfDs

Hintergrund: Rolle von Kurzfrist-PPAs in der EEG-Reform 2026 noch ungewiss

Die Bundesregierung muss bis Anfang 2027 ein Rückzahlungsinstrument wie zweiseitige Contracts-for-Difference (CfDs) einführen, wodurch künftig Mehrerlöse von Stromerzeugern abgeschöpft werden sollen. In diesem künftigen CfD-Regime soll die heute bestehende flexible Wechsellmöglichkeit zwischen EEG-Förderung und der sonstigen Direktvermarktung entfallen. Ein Ausschluss der Wechsellmöglichkeit könnte schwerwiegende Auswirkungen auf den Markt mit Kurzfrist-PPAs haben und die zunehmende Marktorientierung von Erneuerbaren Anlagen unterbinden. Der ohnehin stockende PPA-Markthochlauf könnte weiter geschwächt werden.¹

Warum sind kurz- und mittelfristige PPAs wichtig für die Energiewende?

Dabei sind Grünstrom-PPAs ein zunehmend wichtiges Element in der Energiewirtschaft²:

- Sie reduzieren die Abhängigkeit von staatlichen Vergütungen, da die Kosten und Risiken durch privatwirtschaftliche Mittel getragen werden.
- Die schwankende Stromerzeugung aus Wind und Sonne ermutigt Betreiber und Abnehmer dazu, in flexible Anlagen wie Batterien oder Elektrolyseure zu investieren.
- Mit der Grünstromeigenschaft können Unternehmen zudem ihre Nachhaltigkeitsziele erreichen.
- Energieversorger können über Grünstrom-PPAs zentral Ökostrom beschaffen und sich und ihre Kund:innen langfristig gegen Preisschwankungen absichern.
- Über Grünstrom-PPAs werden Erneuerbare auch zunehmend am Terminmarkt gehandelt und erhöhen dort die Liquidität.
- Grünstrom-PPAs sind außerdem eine Voraussetzung zur Produktion von Grünem Wasserstoff.

Fazit: Kurzfrist-PPAs sind ein kritisches Werkzeug, um Erneuerbare Energien besser und effizienter in den Markt zu integrieren. Sie bieten eine wichtige Lernkurve für Abnehmer und Anbieter, um sich mehr am Markt bzw. an der Erneuerbaren Einspeisung zu orientieren.

Das Problem des „Rosinenpicken“ bei einem Clawback-Mechanismus

In einem neuen CfD-Regime mit Abschöpfung würde eine freie Wechsellmöglichkeit für Anlagenbetreiber einen starken Anreiz darstellen, in Hochpreiszeiten aus der staatlichen Förderung heraus zu wechseln. So könnten Anlagenbetreiber eine Abschöpfung umgehen und Zusatzerlöse erzielen. **Es ist daher aus regulatorischer Sicht nachvollziehbar, die Wechsellmöglichkeit zwischen staatlicher und marktlicher Absicherung einzugrenzen und keinen uneingeschränkt freien Wechsel zuzulassen.** Jedoch sind unterschiedliche Modelle für eine eingeschränkte Wechsellmöglichkeit möglich, die staatliche Abschöpfung und Markt vereinen.

¹ Siehe [DENA \(2025\)](#).

² Siehe [Energy Brainpool \(2023\)](#).

Leitplanken für ein zukünftiges Wechselmodell

Im Auftrag von Green Planet Energy hat das Beratungsunternehmen Guidehouse vor diesem Hintergrund verschiedene Wechseloptionen systematisch untersucht.³ Die Optionen unterscheiden sich u.a. hinsichtlich des administrativen Aufwandes, der Starrheit bzw. Flexibilität des Modells, der staatlichen Abschöpfung, der Risikoverteilung und dadurch entstehenden Kapitalkosten für Marktakteure (siehe Übersicht [Guidehouse 2024](#), S. 23).⁴ Ein Wechselmodell muss ein Rosinenpicken und eine Überföderung vermeiden. **Es gibt verschiedene Varianten, wie der marktliche Ausbau über PPAs mit einer staatlichen Absicherung einhergehen könnte – alle mit Vor- und Nachteilen.** Zuletzt wurde vor allem das Modell der relativen Abschöpfung⁵ diskutiert, sowie ein Modell, welches die Möglichkeit bietet, in einem PPA freiwillig zu beginnen und später in ein CfD zu wechseln (sogenannte „serielle Finanzierung“).⁶

Leitplanken für ein zukünftiges Wechselmodell

Der Gesetzgeber muss nun die Vor- und Nachteile der verschiedenen Möglichkeiten in der anstehenden EEG-Reform abwägen. Folgende Elemente sind aus Sicht von Green Planet Energy wichtig:

- **Wechselmöglichkeit:** Bedingung für eine stärker marktorientierte Energiewende und für die Weiterentwicklung des Kurzfrist-PPA Marktsegments ist, dass der Wechsel zwischen CfD und Grünstrom-PPA auch im neuen Förderregime weiterhin möglich ist.
- **Anreize für PPAs:** Ein zukünftiges Förderregime sollte weiterhin Anreize bieten, um PPAs abzuschließen.
- **Flexibilität:** Ein Wechselmodell muss ausreichend Flexibilität für die Innovation bestehender und zukünftiger Geschäftsmodelle bieten. So können Betreiber und PPA-Abnehmer neue Modelle basierend auf Kurzfrist-PPAs entwickeln.
- **Keine Umgehung der Abschöpfung:** Ein Wechselmodell darf nicht dazu führen, dass die im CfD-Regime vorgesehene staatliche Abschöpfung von Marktakteuren unterlaufen werden kann und es zu massiven Übererlösen kommt – obgleich ein wirtschaftlicher Anreiz bestehen bleiben muss, damit weiterhin PPAs abgeschlossen werden.
- **Akteursvielfalt:** Ein Wechselmodell sollte auch für kleinere und mittlere Akteure bürokratiearm umsetzbar sein, ebenso hinsichtlich der Übernahme von Risiken und Kosten.

Unser Appell: Eine Möglichkeit im neuen CfD-Regime

Ein neuer Investitionsrahmen für Erneuerbare Energien braucht weiterhin die Wechselmöglichkeit zwischen staatlicher und marktlicher Absicherung über Grünstrom-Direktverträge (PPAs). **Aus der berechtigten Sorge heraus, dass die Wechseloption zu einer Umgehung der Abschöpfung führen könnte, darf es kein Aus für kurzfristige Grünstrom-PPAs geben.** Es gibt verschiedene Lösungsansätze, um Einnahmen für den Staat mit Flexibilität für Betreiber

³ Siehe [Guidehouse \(2024\)](#).

⁴ Siehe Übersicht [Guidehouse \(2024\)](#), S. 23

⁵ Siehe [Green Planet Energy \(2024\)](#).

⁶ Siehe [Agora Energiewende \(2025\)](#).



und Verbraucherschutz zu vereinen. **Eine Möglichkeit bietet das Modell der relativen Abschöpfung oder auch die serielle Finanzierung.**

Wir laden Sie dazu ein, **gemeinsam eine konstruktive politische Diskussion darüber zu führen**, wie eine flexible Wechseloption zwischen staatlicher Förderung und Direktvermarktung bis zur Einführung der CfDs im Jahr 2027 gestaltet werden kann. So können wir das Wachstum des Grünstrommarkts sichern und gleichzeitig die Vielfalt der Akteure – gerade auch von KMU und Projekten für Grünen Wasserstoff – stärken.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in purple ink that reads "Carolin Dähling".

Carolin Dähling

IHR: E ANSPRECHPARTNER: IN

Carolin Dähling
Bereichsleitung Politik und Kommunikation
Tel.: +49 (40) 808110 – 523
carolin.daehling@green-planet-energy.de

Maximilian Friedrich
Referent Energiepolitik
Tel.: +49 (+49 (40) 808110 - 597
maximilian.friedrich@green-planet-energy.de